



0,7 cbm essentials Minimalismus als Lebensform

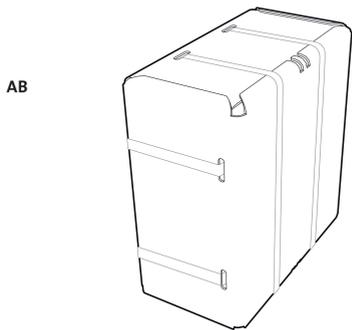
Franziska Porsch

Kompagnon

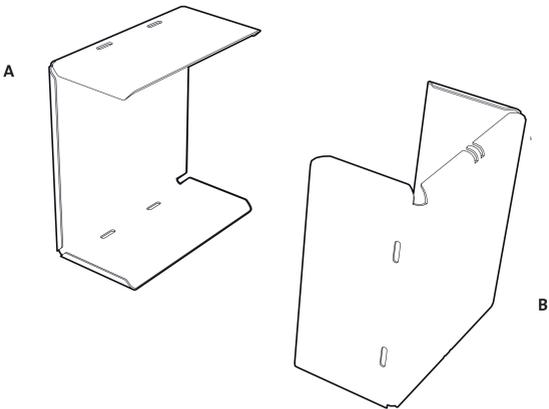


Die Kosmopolitin

Helen ist Journalistin geworden, weil sie sich für die ganze Welt interessiert. Sie schreibt für internationale Zeitungen und Magazine, deren Aufträge sie in regelmäßigen Abständen in immer andere Metropolen dieser Welt führen. Nach ein paar Umzügen hat sie beschlossen, ihren Besitz aus zwei Gründen zu reduzieren: Erstens sind Umzüge anstrengend und teuer. Zweitens hat sie festgestellt, dass sie zum Leben wenig privaten Besitz braucht. Seitdem mietet sie sich in den Städten immer ein Zimmer in Wohngemeinschaften. Die meisten Dinge des täglichen Bedarfs sind dort schon vorhanden und werden geteilt. Nur ihre persönlichen Sachen muss sie mitbringen. Sie braucht Kleidung und Schuhe, eine Matratze und Bettzeug, ihren Kulturbeutel und Handtücher, Arbeitsmaterialien wie ihren Laptop, ihre Kamera und Notizbücher, eine kleine Lampe und einen Rucksack, den sie jeden Tag mitnimmt. Es sollten außerdem Oberflächen und Strukturen vorhanden sein, auf denen sie etwas machen oder ihre Sachen ablegen kann. Sie hat obendrein festgestellt, dass sich ihr Leben hauptsächlich außerhalb ihres Zimmers abspielt: unterwegs in der Stadt wegen ihrer Arbeit und aus Vergnügen oder in den Gemeinschaftsräumen der Wohnung. In ihrem Zimmer schläft sie, entspannt, arbeitet kurz oder zieht sich mit Freunden zurück.

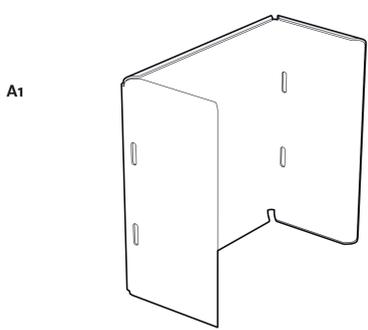


AB

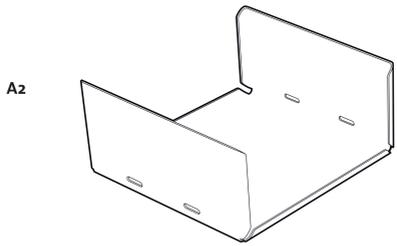


A

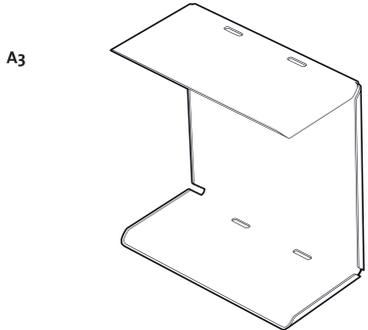
B



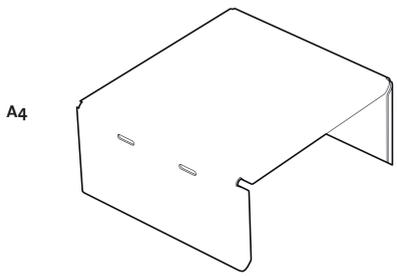
A1



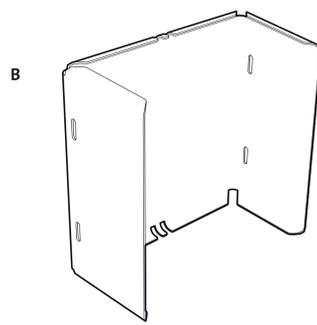
A2



A3



A4



B

- AB – Transport
- A – Funktionschale
- B – Ablagestation
- A1 – Separation
- A2 – Relaxation
- A3 – Konzentration
- A4 – Interaktion
- – textile Teile

Der Kompagnon

Die Gestaltung des Kompagnons basiert auf folgendem Grundgedanken: Die unterschiedlichen Zustände der Wohneinheit – Transport und Nutzungssituationen – durch einfaches Ändern der Positionen zweier Elemente zueinander zu erreichen. Die annähernd identischen Schalen sind im Transportzustand ineinander geschoben und schützen als harte Schale den Besitz. Für die Benutzung nehmen sie unterschiedliche Funktionen ein. Schale A hat vier Zustände: Separation, Relaxation, Konzentration und Interaktion. Je nach Ausrichtung der Schale ist sie eine Schutzwand, wenn Helen schlafen möchte, ein Sessel, wenn Helen entspannen möchte, ein kleiner Stehschreibtisch, wenn Helen kurz arbeiten möchte und ein Couchtisch, wenn Helen Freunde zu Besuch hat. Vier Polsterteile dienen dabei als Matratze oder Sitzgelegenheit. Schale B ist die Ablagestation, die in einer Position verbleibt. An ihr kann Helen Kleidung und Handtücher aufhängen und mithilfe von zwei textilen Taschen kleinteilige Sachen unterbringen. Außerdem gibt es einen Wäschesack, der im Transportzustand das Bettzeug zusammenhält. Damit die Schalen stabil und gleichzeitig leicht zu handhaben sind, bestehen sie aus PP-Wabenkernplatten. Die Abwicklungen der Elemente wurden ausgelasert, danach Nuten eingesägt, um die Flächen abkanteln zu können, die Kanten wurden anschließend mit Heißkleber fixiert.

B

U

G

R

0,7 cbm essentials
Minimalismus als Lebensform

Ein Projekt im Studiengang Industriedesign, WS 2012/13
Burg Giebichenstein, Hochschule für Kunst und Design Halle

Moderation:
Prof. Guido English, Dipl. Des. David Oelschlägel